

Fortschreibung der FORMATT-Studie über Konzentration und regionale Schwerpunkte der Auftragsproduktionsbranche

→ Fernseh- und Filmproduktion 2009 und 2010

Von Horst Röper*

Die Fernsehproduktionsbranche in Deutschland ist in den Jahren 2009 und 2010 deutlich gewachsen. 778 Betriebe (2008: 564) haben 2010 für deutschsprachige Programme Auftrags- und Koproduktionen hergestellt. Das Gesamtvolumen der Produktion erreichte in beiden Jahren mit rund 725 000 Minuten Werte, die dem Durchschnittswert der Jahre 1999 bis 2010 entsprechen. Die Produktion von Kinofilmen erreichte sogar ein Rekordvolumen. Diese Ergebnisse sind Teil des jüngsten Berichts einer Langzeitstudie, die jetzt vom Auftraggeber, der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, veröffentlicht worden ist. (1)

Untersuchungsbasis Die Untersuchung basiert auf sämtlichen Fernsehproduktionen mit einer Mindestlänge von 15 Minuten, die für deutsche Fernsehprogramme von Betrieben mit Firmensitz in Deutschland hergestellt und als eigenständige Sendungen ausgestrahlt werden. Ausgeschlossen sind Nachrichtensendungen sowie sonstige tagesaktuelle Sendungen. (2) Gesondert erfasst wird die Produktion von Kinofilmen.

Zahl der aktiven Firmen stark auf 778 gestiegen Die Zahl der aktiven Firmen ist 2009 extrem stark von 564 auf 740 Betriebe gestiegen. Deutlich verlangsamt hat sich der Zuwachs im Jahr 2010 auf 778 Betriebe fortgesetzt (vgl. Tabelle 1). Insbesondere in den vier großen Produktionsländern, Bayern, Berlin, Hamburg und Nordrhein-Westfalen, sind weitere Firmen hinzugekommen. Fasst man die beiden Jahre zusammen, hat es im Vergleich zu 2008 die größten Zugewinne in Nordrhein-Westfalen (plus 54 Firmen), Berlin (plus 45 Firmen) und Bayern (plus 35 Firmen) gegeben. Hamburg weist insbesondere 2010 ein deutliches Branchenwachstum aus. Dort stieg seit 2008 die Firmenzahl um 30. In den sonstigen Ländern wuchs die Zahl der Betriebe um 50, davon weist allein Baden-Württemberg 19 Betriebe mehr auf als 2008. Diese Entwicklung kann durchaus als Beleg für die vitale Entwicklung der Branche mit hohem Erneuerungspotenzial und hoher Anziehungskraft für immer neue unternehmerisch agierende Produzenten verstanden werden. Im Teilbereich der journalistisch arbeitenden Betriebe sind Firmengründungen mutmaßlich auch ein Zeichen für fehlende Stellen bei den Sendern oder auch bei den Produktionsbetrieben. Dem Mangel wird mit der Selbständigkeit begegnet, wobei der geringe Bedarf an Startkapital hilfreich ist.

Mit der steigenden Zahl aktiver Produktionsbetriebe (3) ist das durchschnittliche Produktionsvolumen pro Jahr wieder deutlich gefallen und lag 2009 bei gewichtet 981 und 2010 bei 930 Minuten (4) (vgl. Tabelle 2). 2007 und 2008 waren es noch jeweils über 1 400 Minuten gewesen, die mit Abstand höchsten Werte in der Langzeituntersuchung. Die durchschnittliche Jahresproduktion pro Betrieb war beim Vergleich der Länderbranchen immer schon sehr unterschiedlich. Die geringsten Werte erreichten vielfach die Firmen in den sonstigen Ländern und in Berlin. In den Untersuchungsjahren lagen sie erneut rund 300 Minuten unter dem deutschen Durchschnitt. Auch die Branchen in Bayern und Nordrhein-Westfalen wiesen in den Untersuchungsjahren gegenüber 2008 deutlich geringere Werte auf. Allein die Branche in Hamburg hatte sich 2009 mit einem Produktionsdurchschnitt von 1 800 Minuten noch stabil gezeigt. 2010 erfolgte aber auch dort der Abstieg auf einen Mittelwert von 1 100 Minuten. Praktisch gleichauf lag Bayern. In Nordrhein-Westfalen haben die Betriebe in beiden Jahren ein Produktionsvolumen von durchschnittlich 1 300 Minuten erreicht. 2010 war dies der höchste Durchschnittswert aller Länderbranchen.

Abhängige und unabhängige Produktionsunternehmen

Seit Beginn der Langzeituntersuchung haben die mit einzelnen Sendern verflochtenen Produktionsbetriebe, hier in diesem Sinne als abhängige Betriebe bezeichnet (5), stets ein deutlich größeres Produktionsvolumen ausgewiesen als die unabhängigen Betriebe. Dies kann viele Gründe haben, beispielsweise dass Sender sich nur an besonders erfolgreichen Firmen beteiligen. Plausibel ist aber insbesondere die Annahme, dass die abhängigen Betriebe bei der Akquisition Vorteile gegenüber den unabhängigen genießen. Nach einer entsprechenden Intervention der EU werden erstmals für das Jahr 2010 unter Federführung der jeweils zuständigen Landesrechnungshöfe die Beteiligungsunternehmen von öffentlich-rechtlichen Anstalten geprüft, wobei in Sonderheit den Fragen eines marktkonformen Verhaltens nachgegangen werden soll. Manche der Beteiligungsunternehmen arbeiten ausschließlich oder doch weit überwiegend für die jeweiligen Mutterunternehmen. Dies gilt sowohl im Bereich der Privatsender als auch in jenem des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Andere Beteiligungsfirmen sind über die Grenzen des dualen Rundfunksystems hinweg tätig, zum Beispiel Bavaria Film, Studio Hamburg oder team-Worx. Der Großteil der Aufträge wird von den abhängigen Betrieben freilich im Geschäft mit den jeweils beteiligten Sendern erzielt. Dabei geht es den abhängigen Betrieben relativ gut.

Durchschnittliches Produktionsvolumen gesunken

Senderabhängige Betriebe erzielen größere Produktionsvolumina

* FORMATT-Institut, Dortmund.

① Anzahl der aktiven Produktionsbetriebe nach Bundesländern
nach Unternehmenssitz

Bundesländer	2010	Änderungen zum Vorjahr absolut in %		2009	Änderungen zum Vorjahr absolut in %		2008	2006	2004	2002	2000	1999	Änderung absolut 1999 bis 2010
Bayern	149	-7	-4,5	156	42	36,8	114	141	165	161	180	150	-1
Berlin	182	-1	-0,5	183	46	33,6	137	153	160	155	132	104	78
Hamburg	86	27	45,8	59	3	5,4	56	70	72	78	69	70	16
Nordrhein-Westf.	172	6	3,6	166	48	40,7	118	144	157	153	173	150	22
Zwischensumme	589	25	4,4	564	139	32,7	425	508	554	547	554	474	115
Baden-Württ.	43	0	0,0	43	19	79,2	24	35	43	33	29	26	17
Brandenburg	9	-3	-25,0	12	1	9,1	11	15	15	15	22	23	-14
Bremen	9	3	50,0	6	1	20,0	5	6	8	5	4	5	4
Hessen	38	7	22,6	31	6	24,0	25	28	36	43	40	35	3
Mecklenb.-Vorp.	5	1	25,0	4	0	0,0	4	5	4	2	3	2	3
Niedersachsen	24	-4	-14,3	28	10	55,6	18	26	21	29	15	12	12
Rheinland-Pfalz	10	0	0,0	10	0	0,0	10	11	11	11	13	11	-1
Saarland	1	-1	-50,0	2	0	0,0	2	2	2	2	2	3	-2
Sachsen	26	5	23,8	21	0	0,0	21	23	30	32	26	20	6
Sachsen-Anhalt	4	-1	-20,0	5	1	25,0	4	5	5	6	3	3	1
Schl.-Holstein	9	1	12,5	8	-1	-11,1	9	5	3	7	4	3	6
Thüringen	7	2	40,0	5	1	25,0	4	5	5	4	1	1	6
keine Angaben	4	3	300,0	1	-1	-50,0	2	2	4	2	1	0	4
Gesamt	778	38	5,1	740	176	31,2	564	676	741	738	717	618	160

Quelle: FORMATT-Institut.

② Entwicklung der Produktionsbranche 1998 bis 2010

Produktionsjahr	Anzahl der Produktionsfirmen	Produktionsvolumen in Min.	Durchschnittliches Produktionsvolumen pro Firma in Min.
1998	453	583 104	1 287
1999	618	660 204	1 068
2000	717	737 635	1 029
2001	750	718 930	959
2002	738	699 939	948
2003	808	698 600	865
2004	741	726 400	980
2005	706	670 100	949
2006	676	717 700	1 062
2007	584	822 800	1 409
2008	564	799 100	1 417
2009	740	725 800	981
2010	778	723 400	930
Durchschnitt 1999 bis 2010	702	725 100	1 033

Quelle: FORMATT-Institut.

**Wenige Betriebe
erzielen großen Teil
des Volumens**

Die Anzahl der abhängigen Betriebe ist relativ klein. Sie hatten stets einen Anteil an der gesamten Branche zwischen 10 und 15 Prozent. 2009 waren es 13 Prozent, 2010 rund 11 Prozent (vgl. Tabelle 3). Ihr Anteil am jährlichen Produktionsvolumen der Gesamtbranche ist allerdings wesentlich größer. In früheren Jahren lag er manchmal bei der Hälfte des Gesamtvolumens, ist allerdings in den letzten zehn Jahren tendenziell rückläufig gewesen. In den beiden aktuellen Untersuchungsjahren

ist dieser Anteil 2009 zunächst auf rund 40 Prozent gestiegen, im Jahr 2010 dann aber wieder auf knapp 37 Prozent gesunken. Welches Produktionsvolumen auf die größten der mit Sendern verflochtenen Unternehmen entfiel, zeigt Tabelle 4.

Die senderabhängigen Betriebe erreichten in allen Jahren der Langzeituntersuchung ein Mehrfaches der Jahresproduktion der unabhängigen Betriebe. 2009 und 2010 haben die abhängigen Betriebe jeweils rund das viereinhalbfache Volumen der unabhängigen Firmen produziert. In den Jahren

**Produktionsvolumen
der unabhängigen
Betriebe gesunken**

③ Vergleich abhängige und unabhängige Betriebe

	senderabhängig					senderunabhängig				
	Anzahl Betriebe	% an Branche	Produktionsvolumen in Min.	% an Branche	Volumen pro Betrieb in Min.	Anzahl Betriebe	% an Branche	Produktionsvolumen in Min.	% an Branche	Volumen pro Betrieb in Min.
2001	115	15,3	383 000	53,3	3 330	635	84,7	335 900	46,7	529
2002	108	14,6	349 500	49,9	3 236	630	85,4	350 400	50,1	556
2003	87	10,8	223 600	32,1	2 570	721	89,2	473 500	67,9	657
2004	84	11,3	245 600	33,8	2 924	657	88,7	480 700	66,2	732
2005	84	12,3	244 700	36,5	2 913	619	87,7	425 400	63,5	687
2006	71	10,5	254 600	35,5	3 586	605	89,5	463 100	64,5	765
2007	81	13,9	319 900	38,9	3 949	503	86,1	502 900	61,1	1 000
2008	86	15,2	292 300	36,5	3 399	478	84,8	506 800	63,5	1 060
2009	97	13,1	291 000	40,1	3 000	643	86,9	434 800	59,9	676
2010	84	10,8	265 200	36,7	3 157	694	89,2	458 200	63,3	660

Quelle: FORMATT-Institut.

zuvor waren die Relationen ähnlich. Im Jahr 2009 ist das durchschnittliche Produktionsvolumen der abhängigen Firmen zunächst von rund 3 400 auf 3 000 Minuten gesunken. 2010 stieg der Durchschnittswert pro Betrieb auf knapp 3 200 Minuten an. Bei den unabhängigen Firmen verlief die Entwicklung deutlich schlechter, wie Tabelle 3 zeigt. Wegen des starken Anstiegs der aktiven Unternehmen ist die durchschnittliche Jahresproduktion im Jahr 2009 von gut 1 000 (2008) auf knapp 700 Minuten gefallen. 2010 lag der Durchschnitt bei nur noch 660 Minuten. So gering war die durchschnittliche Produktionsmenge zuletzt im Jahr 2003 gewesen. In den Folgejahren schien sich die Auslastung der unabhängigen Betriebe auf der Basis einer wachsenden Nachfrage und auch einer zurückgehenden Firmenzahl positiv zu entwickeln. Die Jahresproduktion stieg bis 2008 an. 2009 gab es dann die skizzierte Trendwende von erheblichem Ausmaß.

Die größten Produktionsgruppen

Die Konzentrationswerte für die Produktionsbranche sind gemessen am Marktanteil der in den Einzeljahren jeweils mit ihren Produktionsvolumina führenden Produktionsgruppen (6) weiterhin rückläufig. Nach jahrelangen kontinuierlichen Steigerungen setzte die Umkehr der Entwicklung 2007 ein. Auf dem Höhepunkt der Konzentrationsentwicklung im Jahr 2006 hatten die zehn größten Firmengruppen über die Hälfte der Gesamtproduktion hergestellt. 2009 lag der Marktanteil bei 45 Prozent und 2010 bei unter 40 Prozent (vgl. Tabelle 5). Auch die Kennziffern für die drei bzw. fünf jeweils output-stärksten Gruppen sind weiter zurückgegangen. Die drei größten Gruppen hatten 2009 noch einen Marktanteil von einem Fünftel, 2010 von 17 Prozent. Beide Werte sind so niedrig wie nie zuvor in der Langzeituntersuchung. Ähnliches gilt für den Marktanteil der fünf größten Gruppen im Jahr 2010 mit rund einem Viertel. 2009 hatte er noch 4 Prozentpunkte höher gelegen.

Konzentrationswerte rückläufig: Zehn größte Gruppen haben Marktanteil von 40 %

Gruppe der 20 führenden Unternehmen stabil

Die Gruppe der 20 führenden Produktionsgruppen ist in ihrer Zusammensetzung über die Jahre erstaunlich stabil geblieben (vgl. Tabelle 6). In den Jahren 2008 bis 2010 setzte sich diese Gruppe ins-

gesamt aus nur 24 Produktionsgruppen zusammen. Die Rangfolge wechselte zwar in den einzelnen Jahren, doch fällt nur selten eine Gruppe vollständig aus diesem Kreis der Etablierten heraus. 2009 war es nur einem Unternehmen gelungen (drefa-Gruppe) in den Führungskreis aufzusteigen. 2010 blieb diese Gruppe stabil.

Die Führungsposition hat nach wie vor mit großem Abstand die UFA/RTL-Gruppe inne, obwohl deren Output in beiden Jahren rückläufig war. Die MME-Gruppe war 2009 von Platz 3 auf Platz 2 gestiegen und 2010 wieder auf Platz 3 zurückgefallen. Auf Rang 2 landete 2010 die Gruppe von Studio Hamburg, die 2009 bereits von Rang 5 auf Rang 3 geklettert war. In beiden Jahren kam die Janus-Gruppe auf Rang 4. Die Platzierungen der Endemol-Gruppe waren sehr unterschiedlich, sie lag 2010 auf Rang 5. Auch auf den Folgeplätzen sind größere Veränderungen weitgehend ausgeblieben. Deutlich zurückgefallen sind nur die Springer-Gruppe mit der Firma Schwarzkopf, von Rang 9 in den Jahren 2008 und 2009 auf Rang 17 im Jahr 2010, und die Spiegel-TV-Gruppe, von Rang 6 in 2008 auf Rang 10 bzw. 11 in den Jahren 2009 und 2010.

Fernsehproduktion nach Genres und Ländern

Die Größenordnungen der Produktion von Fiction, Entertainment und Information haben sich in den beiden Untersuchungsjahren gegenüber dem Vorjahr 2008 kaum verändert. Das Gewicht von Fiction- und Entertainmentgenres ist zwar insgesamt jeweils leicht gestiegen und jenes der Informationsgenres leicht zurückgegangen, die Veränderung beruht allerdings nicht auf Marktgeschehen, sondern auf der methodischen Korrektur, die tagesaktuellen Magazine in dieser Studie nicht mehr zu berücksichtigen. Die absoluten Produktionswerte weisen bei der Fiction- und der Entertainmentproduktion nur jeweils kleine Rückgänge aus.

UFA/RTL-Gruppe seit Jahren führendes Produktionsunternehmen

Kaum Anteilsverschiebungen zwischen den Genres Fiction, Entertainment und Information

④ Produktionsvolumen der abhängigen Unternehmen von 1998 bis 2010

Angaben in Min., gewichtete Werte (anteilig)

Produktionsgruppe	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2000	1998
UFA/RTL-Gruppe ¹	60 900	67 500	84 300	89 000	101 700	85 800	97 477	79 958	76 700	98 267	56 458
Bavaria Film	23 700	22 400	24 900	25 300	28 800	31 800	30 841	26 406	22 900	14 038	13 555
ProSiebenSat.1 Media AG ²	14 100	15 000	18 600	23 700	24 700	22 500	19 030	27 270	*	*	*
Studio Hamburg	32 000	36 000	30 800	31 400	20 700	14 000	12 980	14 651	8 600	9 286	14 696
Brainpool TV ³	*	*	*	*	8 800	9 000	12 061	8 557	12 400	6 997	*
ARD (Rest) ⁴	4 700	4 600	9 000	8 600	11 000	4 300	3 053	5 778	9 400	4 376	*
ZDF	21 500	24 100	16 600	17 000	6 400	5 600	5 632	4 771	4 000	2 425	*
Drefa	7 100	5 700	5 700	6 400	5 600	5 500	5 712	4 343	4 200	7 013	*
Focus TV ⁵	6 700	7 100	7 200	5 400	4 300	3 900	*	*	*	*	*
Holtzbrinck ⁶	21 200	15 400	6 000	4 900	2 100	*	*	*	10 100	10 250	17 331
Sony Pictures ⁷	2 900	3 700	3 800	2 700	2 000	1 800	*	*	*	*	*
Constantin/EM Sport ⁸	19 400	26 400	35 600	37 500	300	500	798	226	*	*	*
Spiegel TV ⁹	19 400	20 500	*	*	*	21 400	20 073	21 645	21 000	*	*
DCTP ⁹	*	*	*	*	*	3 900	3 752	4 408	4 200	*	*
Tele-München/Kloiber ¹⁰	1 100	1 300	*	*	0	500	226	460	10 700	14 444	13 086
Kirch ¹¹	*	*	*	*	*	*	*	*	65 600	46 034	28 860
Springer ¹²	*	*	*	*	*	*	*	*	24 200	40 354	32 233
MME ¹³	30 500	41 300	49 800	68 000	*	*	*	*	7 700	16 042	4 558
Gesamt	265 200	291 000	292 300	319 900	216 400	210 500	211 635	198 473	281 700	262 529	180 777
Auftragsproduktion gesamt in %	36,7	40,1	36,5	38,9	30,0	31,4	29,1	28,5	40,2	35,6	31,0

* Im jeweiligen Jahr nicht berücksichtigt.

1) Bis 1999 wurde die RTL Group noch als CLT-UFA ohne die Pearson-Gruppe ausgewiesen.

2) Die Produktionsfirmen der heutigen ProSiebenSat.1-Gruppe wurden bis 2002 anteilig beim Kirch-Konzern berücksichtigt.

3) Die Brainpool TV wurde Ende 1999 vom Sender Viva übernommen und galt entsprechend seit 2000 als abhängiges Unternehmen. Ab 2007 ist erneut ein Statuswechsel zu berücksichtigen.

4) Darunter Maran-Film-GmbH (51 %); bis 2007 Telefilm Saar GmbH; bis 2003 Taunus Film Produktions GmbH; Dokfilm Fernsehproduktion GmbH (bis 2006: 100 %, ab 2007: 50 %); bis 2006 First Entertainment GmbH (51 %); Moviepool GmbH (38 %); Telepool GmbH (74 %); Europool (74%); Bremedia (49 %), ab 2007 Colonia Media Filmproduktion GmbH (50 %); ProSaar GmbH (49 %).

5) Focus TV gehört zur Gruppe der abhängigen Unternehmen, weil das Mutterhaus, der Burda-Konzern, mehrheitlich am Spartenprogramm BonGusto beteiligt ist. Bis 2009 wurde das Spartenprogramm Forum Gesundheit veranstaltet. Entsprechend zählt die Firma seit 2005 zur Gruppe.

6) Bis Ende 2002 war der Holtzbrinck-Konzern einer der großen Eigner von n-tv und zählte zu den senderabhängigen Unternehmen. Mit dem Verkauf der n-tv-Anteile veränderte sich der Status ab 2003. Seit 2006 ist die Gruppe wegen einer Beteiligung am Sender „Gute Laune TV“ wieder zu den abhängigen Betrieben zu zählen.

7) Der Sony-Konzern besitzt inzwischen eine Reihe von Spartensendern. Seine Produktionsbetriebe werden daher zu den abhängigen Betrieben gezählt.

8) Die Constantin Medien AG, zuvor EM Sport Media AG, ist durch die in 2003 begonnene sukzessive Übernahme des DSF, heute Sport1, in die Gruppe der abhängigen Unternehmen gewechselt.

9) Spiegel TV und die DCTP veranstalteten von Mai 2001 bis Anfang 2006 gemeinsam das Programm XXP. Entsprechend gehörten die Produktionsbetriebe bis einschließlich 2005 zu den abhängigen Produzenten. Die Spiegel-Gruppe veranstaltet seit 2009 das Programm Spiegel Geschichte und zählt seitdem wieder zu den abhängigen Produzenten.

10) Die Tele-München-Gruppe des Unternehmers Herbert Kloiber hält inzwischen 40 % an der Odeon Film AG, zu der mehrere Produktionsunternehmen gehören. Vor allem deren Produktionsvolumen ist hier verzeichnet.

11) Kirch-Konzern hier ohne Berücksichtigung der Beteiligung an Springer. In 2000 inklusive des durch die Fusion von ProSieben und Sat.1 im Jahr 2000 höheren Anteils an der Sendergruppe.

12) Springer-Konzern bis 1999 noch inklusive des anteiligen Volumens der Sat.1-Firmen, an denen Springer bis Ende 1999 mit 41 Prozent beteiligt war. Seit 2003 unterschreiten die Beteiligungen an TV-Sendern die Erfassungsschwelle von 25 Prozent bzw. wurden aufgegeben.

13) Die Firma MME zählte zu den senderabhängigen Unternehmen, da einer ihrer Haupteigner, der Bauer-Konzern, auch Fernsehunternehmer ist (RTL II). 2002 hatte der Konzern seine Beteiligung an der MME unter die Erfassungsschwelle für diese Studie von 25 Prozent reduziert und 2003 auch die restlichen Anteile verkauft. Seit 2003 hat die MME dadurch den Status gewechselt.

Das Unternehmen gehört heute zur Permira-Gruppe, die wesentliche Anteile an der ProSiebenSat.1 Media AG hält. MME zählt daher wieder zu den abhängigen Produzenten.

Quelle: FORMATT-Institut.

Aber Verschiebungen innerhalb der Genres

Innerhalb der einzelnen Genres gibt es allerdings Gewichtsverschiebungen: Bei den Fictiongenres ging nur das Volumen der Serienproduktion zurück. Die Nachfrage nach TV-Movies war absolut stabil, und die Comedyproduktion schwankte nur leicht (vgl. Tabelle 7). Bei den Entertainmentgenres war die Nachfrage nach Shows gleich bleibend. Die Doku-Soaps legten 2010 gegenüber 2009 um gut 10 Prozent zu. Gameshows wurden von den Sendern weiterhin weniger geordert. Das Volumen ging in beiden Untersuchungsjahren zurück. Gameshows sind inzwischen das mit Abstand kleinste Genre. Das Volumen der Produktion für Talkshows war 2009 zunächst stabil geblieben,

sackte 2010 aber sehr deutlich ab. Die Talkshows sind in der Langzeituntersuchung basierend auf den früheren Sendungen der Privatsender am Nachmittag der Oberkategorie Entertainment zugeordnet. Mit den volumenstarken Talkshows im Abendprogramm von ARD und ZDF weist das Genre inzwischen eine inhaltliche Veränderung in Richtung politische und gesellschaftlich relevante Themen auf.

Der methodisch bedingte große Volumenverlust der Magazine wird in Teilen kompensiert über einen erstaunlich großen Nachfragezuwachs nach Journalistischen Langformaten (Dokumentationen, Reportagen, Features, Porträts). Speziell kürzere Dokumentationen und Reportagen (häufig 30 Min. statt der einst üblichen 45 Min.) haben eine erheb-

Journalistische Langformate (Dokus, Reportagen) stärker nachgefragt

⑤ Die Konzentrationswerte der größten Produktionsgruppen

	drei größte Gruppen		fünf größte Gruppen		zehn größte Gruppen	
	in 1 000 Min.	Marktanteil in %	in 1 000 Min.	Marktanteil in %	in 1 000 Min.	Marktanteil in %
1998	126	21,6	190	32,6	277	47,5
1999	157	23,8	223	33,9	321	48,6
2000	211	28,5	279	37,7	360	48,6
2001	206	28,7	260	36,2	312	43,4
2002	167	23,9	212	30,3	288	41,1
2003	148	21,2	201	29,0	307	44,2
2004	177	24,4	238	32,8	335	46,1
2005	166	24,8	243	36,3	338	50,4
2006	199	27,8	259	36,1	367	51,2
2007	202	24,5	271	32,9	382	46,4
2008	192	24,0	258	32,3	374	46,8
2009	145	20,0	210	29,0	324	44,8
2010	123	17,0	180	24,9	287	39,7

Quelle: FORMATT-Institut.

⑥ Die größten Produktionsgruppen

anteiliges Produktionsvolumen in Min., gewichtete und anteilige Werte

Firma	Sitz	Rang			Produktionsvolumen				
		2010	2009	2008	2010	2009	2008	2000	1998
UFA/RTL-Gruppe	Berlin	1	1	1	60 900	67 500	84 300	98 267	50 200
Studio Hamburg	Hamburg	2	3	5	32 000	36 000	30 800	9 286	14 700
MME	Hamburg	3	2	3	30 500	41 300	49 800	16 177	10 600
Janus TV GmbH	Ismaning	4	4	2	30 000	35 200	57 600	*	*
Endemol Deutschland	Köln	5	16	10	26 800	12 100	18 300	66 668	21 700
Bavaria Film	München	6	8	8	23 200	22 500	24 900	14 038	13 600
ITV Studios Prod.	Berlin	7	5	7	21 900	29 700	26 500	*	*
ZDF Enterprises	Mainz	8	7	12	21 500	24 100	16 600	*	*
Holtzbrinck	Berlin	9	11		21 200	15 400	6 000	10 250	17 300
Constantin Film	München	10	6	4	19 400	26 400	35 600	*	*
Spiegel TV	Hamburg	11	10	6	19 400	20 500	27 800	16 407	19 700
Fandango Film	Köln	12	13	18	17 200	13 800	8 800	*	*
drefa-Gruppe	Leipzig	13			15 000	5 700	5 700	7 013	5 300
Brainpool TV	Köln	14	14	17	14 900	12 600	8 900	7 436	9 700
ProSiebenSat.1	München	15	12	11	14 100	15 000	18 200	*	*
Cine Plus	Berlin	16	15	13	13 000	12 600	12 400	*	*
Axel Springer AG	Hamburg	17	9	9	11 500	21 100	18 500	40 354	37 400
Encanto Film	Köln	18	19		11 200	8 400	7 800	*	*
Eyeworks	Köln	19	18		8 100	8 500	5 200	*	*
I & U Information	Köln	20	17	19	7 900	8 600	8 600	9 758	*
Tresor TV Produktion	München		20	15	5 500	8 100	9 200	*	*
Buchheit-Gruppe	Mainz			14	4 200	4 300	11 400	6 275	*
ARD-Rest				16	4 500	4 400	9 000	*	*
Spin TV	Köln			20	2 500	6 800	8 200	*	*
Focus TV	München				6 700	7 100	7 200	4 620	5 400
TV 21 / Heiks	Berlin				5 300	4 500	6 200	*	*
Pro Bono Fernsehpr.	Köln				4 700	4 500	4 300	*	*
Odeon Film	München				3 300	2 700	4 600	*	*
DCTP Entwicklungsges.	Düsseld.				3 100	2 800	3 900	*	*
AZ Media TV	Hannover				2 800	2 800	5 800	*	*
MotorVision	Gräfelfing					4 100	7 400	*	*
Rang 1-20 gesamt**					419 700	439 400	485 400	439 387	318 700

* Für das einzelne Jahr liegen keine Angaben vor.

** Für die Summenbildung sind die jeweils im Einzeljahr 20 führenden Produktionsfirmen bzw. -gruppen berücksichtigt.

Quelle: FORMATT-Institut.

⑦ **Langzeitvergleich: Entwicklung der Genres 1998 bis 2010**

gewichtete Werte

	Fiction				Fiction gesamt	Entertainment				Entertainment gesamt
	Movie	Serie	Comedy	sonstige Fiction		Doku-Soap	Show/Musik	Game	Talk	
1998										
in Min.	26 927	77 167	16 366	0	120 460	0	30 099	54 414	100 974	185 487
in %	4,6	13,2	2,8	0,0	20,7	0,0	5,2	9,3	17,3	31,8
1999										
in Min.	27 649	92 683	18 303	2 338	140 973	2 191	36 692	67 939	126 012	232 834
in %	4,2	14,0	2,8	0,4	21,4	0,3	5,6	10,3	19,1	35,3
2000										
in Min.	28 340	89 600	24 048	1 134	143 122	15 988	34 347	120 366	133 475	304 176
in %	3,8	12,1	3,3	0,2	19,4	2,2	4,7	16,3	18,1	41,2
2001										
in Min.	24 574	100 023	19 640	1 838	146 075	26 032	30 517	124 262	116 789	297 600
in %	3,4	13,9	2,7	0,3	20,3	3,6	4,2	17,3	16,2	41,4
2002										
in Min.	27 296	116 700	29 297	902	174 195	5 973	28 804	60 669	122 167	217 613
in %	3,9	16,7	4,2	0,1	24,9	0,9	4,1	8,7	17,5	31,1
2003										
in Min.	25 666	121 609	25 330	903	173 508	30 979	38 367	36 012	107 498	212 856
in %	3,7	17,4	3,6	0,1	24,8	4,4	5,5	5,2	15,4	30,5
2004										
in Min.	26 036	123 086	30 264	862	180 248	63 197	38 191	27 539	100 925	229 852
in %	3,6	16,9	4,2	0,1	24,8	8,7	5,3	3,8	13,9	31,6
2005										
in Min.	24 718	132 781	26 705	3 564	187 768	60 856	24 264	23 639	103 845	212 604
in %	3,7	19,8	4,0	0,5	28,0	9,1	3,6	3,5	15,5	31,7
2006										
in Min.	26 179	139 947	30 389	3 253	199 768	86 262	31 735	29 588	77 435	225 020
in %	3,6	19,5	4,2	0,5	27,8	12,0	4,4	4,1	10,8	31,4
2007										
in Min.	25 610	159 178	30 061	5 108	219 957	122 078	41 950	23 597	74 504	262 129
in %	3,1	19,3	3,7	0,6	26,7	14,8	5,1	2,9	9,1	31,9
2008										
in Min.	26 634	132 850	21 521	6 102	187 107	130 336	40 281	24 192	72 396	267 205
in %	3,3	16,6	2,7	0,8	23,4	16,3	5,0	3,0	9,1	33,4
2009										
in Min.	26 270	127 201	19 849	5 770	179 090	130 757	40 771	19 142	70 330	261 000
in %	3,6	17,5	2,7	0,8	24,7	18,0	5,6	2,6	9,7	36,0
2010										
in Min.	26 093	124 172	20 108	5 221	175 594	145 082	39 690	15 583	59 139	259 494
in %	3,6	17,2	2,8	0,7	24,3	20,1	5,5	2,2	8,2	35,9

(Fortsetzung nächste Seite)

liche Konjunktur. Das Gesamtvolumen des Genres ist von 2008 bis 2010 um rund 20 000 Minuten gewachsen und erreichte fast 100 000 Minuten. Das war zugleich der größte Zuwachs eines Genres in der Untersuchungszeit.

Zu 70 % von ö.-r. Sendern beauftragt

Massgeblich für die Nachfrage sind die öffentlich-rechtlichen Sender, für die in beiden Jahren 70 Prozent des Volumens hergestellt worden sind. Allein die Dritten Programme haben 2009 ein Volumen von 32 000 Minuten und 2010 von 39 000 Minuten geordert (vgl. Tabelle 8). Da die Dritten

Programme jeweils einen Fokus auf das regionale Geschehen legen, haben die Branchen in den sonstigen Produktionsländern in diesem Genre mit 20 Prozent einen relativ hohen Marktanteil. Führend ist die Branche in Berlin.

Bestimmend für die hohe Nachfrage der öffentlich-rechtlichen Spartenprogramme ist der große Bedarf von Arte. Etliche Produktionen, die nach dem Arte-Vertrag von den ARD-Anstalten und dem ZDF zum Arte-Programm beizusteuern sind, werden auch von anderen öffentlich-rechtlichen Programmen ausgestrahlt. Ähnliches gilt auch für die mengenmäßig allerdings deutlich geringeren Sendungen, die zuerst von 3sat ausgestrahlt werden. Der Kinderkanal KiKA hat nur geringen Bedarf. Für den Ereigniskanal Phoenix werden nur in

⑦ Langzeitvergleich: Entwicklung der Genres 1998 bis 2010 (Fortsetzung)

gewichtete Werte

	Information Magazin	Langformat	sonst. Info	Info gesamt	Sonstiges	Gesamt
1998						
in Min.	207 930	40 835	0	248 765	28 392	583 100
in %	35,7	7,0	0,0	42,7	4,9	100,0
1999						
in Min.	202 989	50 091	9 312	262 392	24 005	660 200
in %	30,7	7,6	1,4	39,7	3,6	100,0
2000						
in Min.	196 420	52 235	7 240	255 895	34 442	737 600
in %	26,6	7,1	1,0	34,7	4,7	100,0
2001						
in Min.	168 846	69 860	7 193	245 899	29 356	718 900
in %	23,5	9,7	1,0	34,2	4,1	100,0
2002						
in Min.	180 568	77 241	9 133	266 942	41 189	699 900
in %	25,8	11,0	1,3	38,1	5,9	100,0
2003						
in Min.	195 989	73 229	7 118	276 336	35 859	698 600
in %	28,1	10,5	1,0	39,6	5,1	100,0
2004						
in Min.	192 722	75 417	9 958	278 097	38 183	726 400
in %	26,5	10,4	1,4	38,3	5,3	100,0
2005						
in Min.	162 669	64 690	4 621	231 980	37 790	670 100
in %	24,3	9,7	0,7	34,6	5,6	100,0
2006						
in Min.	177 514	66 578	6 490	250 582	42 390	717 800
in %	24,7	9,3	0,9	34,9	5,9	100,0
2007						
in Min.	201 343	91 729	3 794	296 866	43 891	822 843
in %	24,5	11,1	0,5	36,1	5,3	100,0
2008						
in Min.	201 398	78 985	7 527	287 908	56 901	799 121
in %	25,2	9,9	0,9	36,0	7,1	100,0
2009						
in Min.	125 229	94 782	6 706	226 717	58 956	725 763
in %	17,3	13,1	0,9	31,2	8,1	100,0
2010						
in Min.	130 678	98 974	6 683	236 335	51 983	723 406
in %	18,1	13,7	0,9	32,7	7,2	100,0

Quelle: FORMATT-Institut.

seltener Ausnahmen Aufträge vergeben. Das Programm wird überwiegend eigenproduziert oder mit Material von ARD und ZDF bestückt.

N24 und n-tv wiesen nur geringe Nachfragen aus. Die Langformate sind für deren kleinteilig strukturierte Programmschemata wenig geeignet.

**VOX
auftragsstärkster
Privatsender für jour-
nalistische Formate**

Auch innerhalb der Gruppe der privaten Sender zeigen sich markante Unterschiede zu anderen Genres. Beispielsweise ging 2010 die größte Nachfrage nach journalistischen Langformaten vom Sender VOX und nicht von RTL oder von Sat.1 aus. In dieser Spitzenstellung ist immer noch ein Stück der Genese des Senders VOX erkennbar, der einst als Informationsprogramm gestartet worden ist. ProSieben zeigte mit einer äußerst begrenzten Nachfrage kaum Interesse an diesem Genre. Beim Sender kabel eins war das Interesse deutlich ausgeprägter. Auch die beiden Nachrichtenprogramme

Zwischen den vier großen Produktionsländern haben sich die Gewichte der einzelnen Länderbranchen zum Teil deutlich verändert. Der Marktführer, über alle Genres der Fernsehauftragsproduktionen betrachtet, ist die Branche in Nordrhein-Westfalen. Sie wies für 2009 einen leichten Rückgang aus, lag mit gut 220 000 Produktionsminuten im Jahr 2010 aber annähernd wieder auf dem

**Nordrhein-Westfalen
nach wie vor führen-
des Produktionsland
für Fernsehproduktio-
nen**

⑧ Journalistische Langformate nach beauftragenden Sendern 2009 und 2010

Angaben in Min., gewichtete Werte

Sender	2009	2010
ARD	5 694	6 011
ZDF	8 645	7 548
RTL	6 588	4 436
Sat.1	4 752	2 799
ProSieben	1 069	475
kabel eins	2 585	4 130
RTL II	2 709	2 468
VOX	8 228	10 229
Phoenix/Arte/3sat/KiKa	19 149	18 266
Dritte Programme	32 020	39 321
sonst. Sender	1 253	1 158
ohne Sender	1 864	2 108
Gesamt	94 554	98 949

Quelle: FORMATT-Institut.

Niveau von 2008. 2008 hatte die Branche in Bayern den Abstand zu Nordrhein-Westfalen erheblich verringert. Da das Volumen der bayerischen Produktionsfirmen in beiden Untersuchungs Jahren aber jeweils um rund 20 000 Minuten zurückgegangen ist, wuchs der Abstand zwischen den beiden Bundesländern wieder auf knapp 60 000 Minuten. Die sonstigen Länder haben 2009 und 2010 zwar ein Auf und Ab erlebt, blieben aber auf dem dritten Rang. 2009 hatten auch die Branchen in Berlin und in Hamburg fast so viel produziert wie jene in den sonstigen Ländern. 2010 war der Abstand wieder größer: Die Firmen in Berlin legten beim Produktionsvolumen nur leicht zu, und jene in Hamburg produzierten weniger als im Vorjahr.

Fiction geringfügig weniger nachgefragt

Die Fictiongenres sind in den beiden Untersuchungsjahren 2009 und 2010 schwächer nachgefragt worden als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Verluste blieben allerdings mit 4 Prozent in 2009 und 2 Prozent in 2010 begrenzt. Mit 179 000 Minuten (2009) und rund 176 000 Minuten (2010) lag die Gesamtproduktion auf einem Niveau von vor 2004 (vgl. Tabelle 9). In den Folgejahren war die Nachfrage zunächst kontinuierlich gestiegen, dann allerdings 2008 rückläufig gewesen. Für 2009 hätten wegen der schwachen Werbekonjunktur bereits deutlichere Einschnitte erwartet werden können, die allerdings ausgeblieben sind.

TV-Movies, Reihen und Comedy stabil nachgefragt, Serienproduktion rückläufig

Die Produktion von TV-Movies und Reihen blieb mit rund 26 000 Minuten stabil, wie Tabelle 9 ausweist. Ähnliches gilt für Comedys, die sich nach dem kräftigen Rückgang im Jahr 2008 auf einem Produktionsniveau von rund 20 000 Minuten eingependelt haben. Verluste weist zum dritten Mal in Folge das Genre Serie auf. 2009 wurden noch 127 000 Minuten (2008: 133 000) produziert, 2010 124 000. Die Kategorie Sonstiges hatte bei Volumina von 5 800 Minuten (2009) bzw. 5 200 Minuten

(2010) einen Anteil an der gesamten Fictionproduktion in Höhe von 3 Prozent.

Schon 2008 hatte der Sender RTL seine Spitzenposition als Auftraggeber von Fictionproduktionen verloren und sein Nachfragesvolumen mehr als halbiert. 2009 ist das Auftragsvolumen noch einmal gekürzt worden und dann mit 23 000 Minuten im Jahr 2010 stabil geblieben. Die Führungsposition hat die ARD übernommen. Seit 2008 hat sie mit einem Volumen von rund 50 000 Minuten einen Anteil an der Fictionproduktion von knapp 30 Prozent. Das ZDF hat 2009 mit 33 000 Minuten etwa 10 Prozent weniger beauftragt als in den beiden Vorjahren. 2010 folgte eine deutliche Erhöhung auf über 43 000 Minuten, was einem Anteil von rund einem Viertel an der gesamten Fictionproduktion entsprach. Damit lag das ZDF hinter der ARD erstmals wieder auf Rang 2 unter den großen Auftraggebern. Sat.1 wurde von dieser Position verdrängt. Der Sender hatte zwischen 2007 und 2009 jeweils rund 42 000 Minuten beauftragt, seinen Bedarf 2010 aber auf 31 000 Minuten begrenzt. Damit hatte Sat.1 nur noch einen Anteil von 18 Prozent. Auch ProSieben hat sein Auftragsvolumen verringert. Der Sender behielt aber annähernd konstant einen Anteil von 5 Prozent am Gesamtvolumen.

ARD führender Auftraggeber für Fictiongenres

Ausgeweitet um etwa 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr haben die Dritten Programme im Jahr 2009 ihre Nachfrage. Sie beauftragten 2009 und 2010 jeweils 6 Prozent des Auftragskontingents. Deutlich mehr als in früheren Jahren ließen in den Jahren 2009 und 2010 die Spartenprogramme Arte, 3sat und KiKa produzieren. Sie haben inzwischen einen Marktanteil von rund 4 Prozent. Die sonstigen Sender sind für die Fictionproduktion fast bedeutungslos. Ihre Nachfrage blieb in den Untersuchungsjahren marginal.

Mehr Aufträge auch von Dritten Programmen und ö.-r. Spartensendern

Den größten Anteil an der Fictionproduktion hatte 2008 erstmals die bayerische Branche gehabt. Bei dieser Spitzenstellung ist es 2009 und 2010 geblieben (vgl. Tabelle 10). Der Marktanteil lag dabei jeweils bei knapp 30 Prozent. 2009 hat erstmals seit Jahren auch die Branche in Berlin mehr akquiriert als jene in Nordrhein-Westfalen. 2010 lagen die beiden Branchen mit Marktanteilen von jeweils 24 Prozent dann praktisch gleich auf. Eine Steigerung weisen die sonstigen Länder auf. Mit Marktanteilen von knapp 20 Prozent lagen sie in beiden Untersuchungsjahren deutlich über ihrem langjährigen Durchschnittswert. Eine Überschreitung des langjährigen Durchschnitts haben ansonsten nur die bayerischen Produzenten erreicht. Die Branche in Hamburg ist in beiden Untersuchungsjahren mit Marktanteilen von jeweils 4 Prozent in der Fictionproduktion randständig geblieben.

Nach Ländern hatte Bayern größten Anteil an Fictionproduktion

TV-Movies und Reihen

Das Produktionsvolumen der TV-Movies und Reihen mit 90-Minuten-Filmen lag in den Untersuchungsjahren mit gut 26 000 Minuten erneut auf dem Niveau der Vorjahre. Damit sind pro Jahr rund 300 TV-Movies im Auftrag deutscher Sender

Rund 300 TV-Movies pro Jahr entstanden, zu 80 % für ö.-r. Sender

produziert worden. Geht man von einem Durchschnittspreis in Höhe von 1,3 Mio Euro aus, entspricht dies einem Auftragsvolumen von knapp 400 Mio Euro per anno. Maßgeblich dafür sind die öffentlich-rechtlichen Anstalten, die 2009 und 2010 pro Jahr deutlich mehr als 80 Prozent des Volumens beauftragt haben. Von den privaten Sendern ließen nur Sat.1, RTL und ProSieben Movies produzieren (vgl. Tabelle 11). Auch dies war in der Untersuchungszeit nicht anders als in den Vorjahren.

Großteil in Bayern und NRW produziert

Den größten Anteil mit knapp 30 Prozent an der TV-Movie-Produktion hatten in beiden Jahren erneut bayerische Produzenten, die sich damit auf ihrem langjährigen Durchschnittsniveau bewegten. Die Produzenten in Nordrhein-Westfalen haben erstmals 2009 und dann auch im Folgejahr mehr produziert als ihre Kollegen in Berlin. Der Marktanteil der NRW-Produzenten stieg von 19 Prozent im Jahr 2008 über knapp 22 Prozent in 2009 auf 23,5 Prozent in 2010. Er lag damit jeweils über dem langjährigen Schnitt von 18 Prozent. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei den Produktionsunternehmen in Berlin. Sie erreichten mit Marktanteilen von jeweils 19 Prozent ihren langjährigen Schnitt von 21 Prozent nicht und fielen auf das Produktionsvolumen vom Ende der 1990er Jahre zurück. Die Produzenten in Hamburg blieben mit einem Anteil von jeweils 10 Prozent wie schon in den Jahren zuvor deutlich unter ihrem Langzeitanteil von 15 Prozent. Die Branchen in den sonstigen Ländern lagen erneut über ihrem Langzeitanteil von 16 Prozent und erreichten 2009 mit 21 Prozent sogar einen Spitzenwert (2010: 18%).

Movie-Produktionsvolumen nach Drehorten

Betrachtet man das Produktionsvolumen nach den Drehorten, wird ein hoher Anteil der TV-Movie-Produktion im Ausland erkennbar. Der langjährige Anteil der Produktion im Ausland in Höhe von 23 Prozent wurde 2009 (28%) und 2010 (29%) deutlich übertroffen. Auch die Produktion in den sonstigen Bundesländern lag mit einem Anteil von 22 Prozent wie schon in den Vorjahren über dem langjährigen Mittel von 19 Prozent. Nach einem Einbruch im Jahr 2008 hat 2009 und 2010 die Produktion in Bayern erheblich angezogen und damit wieder den langjährigen Durchschnittswert von 16 Prozent erreicht. Der Produktionsverlauf für TV-Movies in Berlin war unterschiedlich. 2009 wurde der langjährige Durchschnittswert von 16 Prozent erreicht, 2010 mit nur gut 12 Prozent klar unterschritten. Einen so geringen Produktionsanteil hatten Locations in Berlin noch nie. Ähnlich war der Verlauf in Nordrhein-Westfalen: 2009 wurde mit einem Anteil von 10 Prozent an den Movie-Drehorten der Mittelwert von 9 Prozent über- und 2010 mit rund 8 Prozent knapp unterschritten.

Zehn führende Unternehmen produzieren einen Großteil der TV-Movies

Von den knapp 300 jährlich produzierten Filmen stammten 2009 137 und 2010 125 TV-Movies von den jeweils zehn größten Produzenten. Innerhalb dieser Gruppe der großen Produzenten hat es nur wenige Verschiebungen gegeben. Auffallend groß war das Volumen der ZDF-Tochter Network Movie,

⑨ Langzeitvergleich: Entwicklung der Fiction-Genres

Angaben in Min., gewichtete Werte

Jahr	Movie	Serie	Comedy	sonst. Fiction	Fiction gesamt
1998					
in Min.	26 927	77 167	16 366	0	120 460
in %	22,4	64,1	13,6	0,0	100,0
1999					
in Min.	27 649	92 683	18 303	2 338	140 973
in %	19,6	65,7	13,0	1,7	100,0
2000					
in Min.	28 340	89 600	24 048	1 134	143 122
in %	19,8	62,6	16,8	0,8	100,0
2001					
in Min.	24 574	100 023	19 640	1 838	146 075
in %	16,8	68,5	13,4	1,3	100,0
2002					
in Min.	27 296	116 700	29 297	902	174 195
in %	15,7	67,0	16,8	0,5	100,0
2003					
in Min.	25 666	121 609	25 330	903	173 508
in %	14,8	70,1	14,6	0,5	100,0
2004					
in Min.	26 036	123 086	30 264	862	180 248
in %	14,4	68,3	16,8	0,5	100,0
2005					
in Min.	24 718	132 781	26 705	3 564	187 768
in %	13,2	70,7	14,2	1,9	100,0
2006					
in Min.	26 179	139 947	30 389	3 253	199 700
in %	13,1	70,1	15,2	1,6	100,0
2007					
in Min.	25 610	159 178	30 061	5 108	219 957
in %	11,6	72,4	13,7	2,3	100,0
2008					
in Min.	26 634	132 850	21 521	6 102	187 107
in %	14,2	71,0	11,5	3,3	100,0
2009					
in Min.	26 270	127 201	19 849	5 770	179 090
in %	14,7	71,0	11,1	3,2	100,0
2010					
in Min.	26 093	124 172	20 108	5 221	175 594
in %	14,9	70,7	11,5	3,0	100,0

Quelle: FORMATT-Institut.

die mit 22 Produktionen 2010 sogar führend war. Auch andere Beteiligungsunternehmen öffentlich-rechtlicher Anstalten rangieren weit vorn, so etwa die Bavaria Fernsehproduktion oder auch Studio Hamburg. Dies gälte umso mehr, wenn auf der Ebene der Unternehmensgruppen auch Beteiligungs- und Schwesterfirmen berücksichtigt würden. Die Studio-Hamburg-Gruppe mit der Polyphon Film, Polyphon International und Cinecentrum kam 2010 auf mehr als 30 Filme. Ähnliches gilt auch für die UFA/RTL-Gruppe mit der UFA-Fernsehproduktion, UFA Film und teamWorx.

⑩ **Gesamtproduktion 2010: Genres nach Sitzland der Produzenten**

Angaben in Min., gewichtete Werte; Anteil am Gesamtvolumen des Genres in %

	Fiction				Fiction gesamt	Entertainment				Entertainment gesamt
	Movie	Serie	Comedy	sonstige Fiction		Doku-Soap	Show/Musik	Game	Talk	
Bayern										
in Min.	7 665	37 967	1 205	3 239	50 076	29 790	8 673	1 260	2 996	42 719
in %	29,4	30,6	6,0	62,0	28,5	20,5	21,9	8,1	5,1	16,5
Berlin										
in Min.	4 938	35 884	965	373	42 160	12 645	2 504	190	6 390	21 729
in %	18,9	28,9	4,8	7,1	24,0	8,7	6,3	1,2	10,8	8,4
Hamburg										
in Min.	2 566	3 171	1 555	90	7 382	8 716	3 760	2 729	25 996	41 201
in %	9,8	2,6	7,7	1,7	4,2	6,0	9,5	17,5	44,0	15,9
Nordrh.-Westf.										
in Min.	6 141	19 064	15 828	327	41 360	78 493	17 538	7 134	17 502	120 667
in %	23,5	15,4	78,7	6,3	23,6	54,1	44,2	45,8	29,6	46,5
sonst. Länder										
in Min.	4 783	28 086	555	1 192	34 616	15 288	7 130	4 270	6 255	32 943
in %	18,3	22,6	2,8	22,8	19,7	10,5	18,0	27,4	10,6	12,7
keine Angaben										
in Min.	0	0	0	0	0	150	85	0	0	235
in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt										
in Min.	26 093	124 172	20 108	5 221	175 594	145 082	39 690	15 583	59 139	259 494
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

	Information				Sonstiges	Gesamt
	Magazin	Langformat	sonst. Info	Info gesamt		
Bayern						
in Min.	48 460	17 403	1 055	66 918	3 330	163 043
in %	37,1	17,6	15,8	28,3	6,4	22,5
Berlin						
in Min.	17 831	27 082	1 898	46 811	546	111 246
in %	13,6	27,4	28,4	19,8	1,1	15,4
Hamburg						
in Min.	5 290	20 704	0	25 994	23 259	97 836
in %	4,0	20,9	0,0	11,0	44,7	13,5
Nordrh.-Westf.						
in Min.	28 200	12 926	2 430	43 556	17 030	222 613
in %	21,6	13,1	36,4	18,4	32,8	30,8
sonst. Länder						
in Min.	30 897	20 326	1 300	52 523	7 818	127 900
in %	23,6	20,5	19,5	22,2	15,0	17,7
keine Angaben						
in Min.	0	533	0	533	0	768
in %	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt						
in Min.	130 678	98 974	6 683	236 335	51 983	723 406
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: FORMATT-Institut.

**Größte
Movie-Produzenten
meist senderabhän-
gige Unternehmen**

Auffallend ist, dass es sich bei den größten Movie-Produzenten weit überwiegend um abhängige Unternehmen der Sender handelt. Produktionsfirmen ohne Beteiligung von Sendern sind in der Spitzengruppe rar und eher nachrangig (Ziegler Film, Cologne Film, Movie the art of Entertainment, TV 60). Dies gilt vor allem auch für die Produktion von

Reihen, die wegen ihrer Langlebigkeit besonders lukrativ sind, zum Beispiel „Tatort“.

Insgesamt waren an der Produktion von TV-Movies in den Jahren 2009 und 2010 101 bzw. 102 Firmen beteiligt. Mit in beiden Jahren 35 Firmen war die Branche in Bayern am stärksten vertreten. 22 (2009) bzw. 21 Movie-Produzenten haben ihren Sitz in Berlin. In Nordrhein-Westfalen waren 17 (2009) bzw. 19 Firmen aktiv beteiligt, in Hamburg

**Insgesamt gut 100
Firmen an Movie-
Herstellung beteiligt**

⑪ Movies nach Sendern und Sitz 2010

Angaben in Min., gewichtete Werte

Sender	Bayern	Berlin	Hamburg	NRW	sonstige Länder	Gesamt
ARD	2 808	1 483	1 080	1 858	3 418	10 647
ZDF	3 114	2 518	1 349	3 419	861	11 261
RTL	836	90	-	180	-	1 106
Sat.1	321	272	47	234	144	1 018
ProSieben	181	215	-	-	90	486
Arte/3sat/KiKa	315	180	90	450	180	1 215
Dritte Programme	90	90	-	-	90	270
sonstige Sender	-	90	-	-	-	90
Gesamt	7 665	4 938	2 566	6 141	4 783	26 093

Quelle: FORMATT-Institut.

jeweils neun. Bei den sonstigen Ländern gibt es keine auffälligen Häufungen zugunsten einzelner Bundesländer. Insgesamt waren dort in beiden Jahren 18 aktive Movie-Produzenten ansässig.

Fernsehsender und Auftragsproduktionen

Die Entwicklung des Nachfragevolumens für die einzelnen Programme ist sehr unstat verlaufen. Einer der wesentlichen Gründe dafür dürfte die schwankende Entwicklung des Werbemarktes sein, von dem die privaten Anbieter nahezu vollständig abhängen. Der Wettbewerb ist in Deutschland intensiv. Zugleich sind die Marktpositionen abgesehen von den kleinsten Sendern gefestigt. In die Phalanx der Etablierten einzudringen, gelingt ihnen nicht. Einige der kleinen Sender mussten in den letzten Jahren sogar aufgeben oder verkauft werden. Offen ist auch, ob die jeweils drei kleinen Ableger von ARD und ZDF, die zuvor vor allem mit Wiederholungen aus den Archiven der Mutter-sender bestückt worden waren, mit geänderten Positionierungen und Programmnamen (z.B. ZDFneo und ZDFdoku) größere Publika als zuvor erreichen werden. In diesem besonders umkämpften Marktsegment dürfte es schwierig sein, jüngere Zielgruppen in deutlich größerem Maß zu erreichen als bisher. Anders als etwa in Italien dürften in Deutschland auch vom Pay-TV weiterhin keine größeren Umbrüche ausgehen. Der Markt wächst in Deutschland dafür viel zu langsam.

Aufträge der großen Privatsender RTL und Sat.1 seit Jahren rückläufig

Aus der Sicht der Produktionsbranche haben sich insbesondere die beiden großen Privatsender RTL und Sat.1 problematisch entwickelt. Gegenüber der früheren Entwicklung mit steigender Nachfrage ist diese in den letzten Jahren deutlich rückläufig. Schon 2008 hatten beide Sender die Auftragsproduktion zurückgefahren: RTL von 128 000 auf 109 000 Minuten, Sat.1 von 132 000 auf 126 000 Minuten. 2009 ist die Nachfrage beider Sender auf unter 90 000 Minuten gesunken, wobei sich allerdings auch die erstmalige Nichtberücksichtigung tagesaktueller Magazine auswirkte. Im Jahr 2010 hat sich dieser Nachfragerückgang nahtlos fortgesetzt: RTL orderte nur rund 76 000 Minuten, Sat.1 70 000 (vgl. Tabelle 12). Eine der Ursachen für diese Entwicklung dürfte der rapide Rückgang der Werbeeinnahmen im Jahr 2009 gewesen sein, der

allerdings nicht bei allen Privatprogrammen schon 2010 zur Streichung von Auftragsproduktionen geführt hat.

Die beiden öffentlich-rechtlichen Hauptprogramme sind gemessen am Auftragsvolumen inzwischen gewichtiger für die Produktionsbranche als RTL und Sat.1. Die ARD weist für die letzten vier Untersuchungs-jahre eine relativ konstante Nachfrage von rund 90 000 Minuten auf. Die Entwicklung beim ZDF verlief unstat: Zunächst ging das Auftragsvolumen im Jahr 2008 zurück, wurde dann 2009 um 13 000 auf 85 000 Minuten gesteigert und erreichte 2010 fast 100 000 Minuten. Damit lag das ZDF erstmals seit Beginn der Langzeituntersuchung vor der ARD.

Die Dritten Programme hatten ihre Nachfrage 2008 um 14 000 Minuten gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dieser Mehrbedarf wurde weiter gesteigert und lag 2010 bei 125 000 Minuten. Das ist zugleich die höchste Nachfrage. Die öffentlich-rechtlichen Spartenprogramme KiKa, 3sat und Arte haben ihre Auftragsvergaben gleichfalls erhöht, 2009 deutlich auf 42 000 Minuten und 2010 auf 45 000 Minuten.

Bei den mittelgroßen Privatprogrammen ist die Nachfrageentwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. ProSieben hat sein Auftragsvolumen 2009 leicht gesteigert und 2010 auf nur noch 47 000 Minuten zurückgefahren. Ähnlich hat sich der Sender VOX verhalten: Im Jahr 2009 eine Steigerung um 5 000 Minuten auf 73 000 Minuten und 2010 ein Rückgang auf 69 000 Minuten. Gegen den Trend hat sich RTL II entwickelt. 2009 wurde das Auftragsvolumen zunächst um 10 000 Minuten auf nur noch 23 000 Minuten gekürzt. 2010 folgte dann eine Verdoppelung auf 47 000 Minuten.

Die Zahl der sonstigen Sender nimmt stetig zu. Insbesondere jene Kanäle, die von großen US-Konzernen im Zuge ihrer Internationalisierungsstrategien auch im deutschen Markt angeboten werden, setzen allerdings fast ausschließlich Formate aus

ARD und ZDF wichtigste Auftraggeber der Produktionsbranche

Mehr Aufträge von Dritten Programmen und ö.-r. Sparten-sendern

Mittelgroße Privatsender mit unterschiedlichen Trends

Kaum Produktionsaufträge von sonstigen Sendern

12 Gesamtproduktion 2010: Auftragsvergabe der Sender nach Ländern

gewichtete Werte

	ARD	ZDF	RTL	Sat.1	ProSieben	kabel eins	RTL II	VOX	Arte/3sat/ KiKA	Dritte	Sonstige	Gesamt
Bayern												
in Min.	21 806	18 222	2 491	15 106	24 573	34 425	10 878	5 256	5 075	17 515	9 396	164 743
in %	25,0	18,6	3,3	21,5	52,5	95,4	23,0	7,6	11,4	14,0	40,2	22,8
Berlin												
in Min.	12 980	14 223	20 890	7 448	6 539	960	6 096	0	16 743	21 883	3 682	111 444
in %	14,9	14,5	27,5	10,6	14,0	2,7	12,9	0,0	37,5	17,5	15,7	15,4
Hamburg												
in Min.	14 295	40 532	4 281	15 656	868	30	630	6 643	2 214	10 027	2 695	97 871
in %	16,4	41,3	5,6	22,3	1,9	0,1	1,3	9,7	5,0	8,0	11,5	13,5
Nordrhein-Westf.												
in Min.	12 853	16 007	45 658	17 481	14 551	655	28 825	50 341	4 921	24 275	5 730	221 297
in %	14,8	16,3	60,1	24,9	31,1	1,8	60,9	73,2	11,0	19,4	24,5	30,6
sonstige Länder												
in Min.	25 184	9 024	2 616	14 615	263	30	800	6 530	15 700	51 102	1 866	127 730
in %	28,9	9,2	3,4	20,8	0,6	0,1	1,7	9,5	35,1	40,9	8,0	17,7
keine Angaben												
in Min.	0	150	0	0	0	0	85	0	18	115	20	388
in %	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Gesamt												
in Min.	87 118	98 158	75 936	70 306	46 794	36 100	47 314	68 770	44 671	124 917	23 389	723 473
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: FORMATT-Institut.

ihren jeweils reichhaltigen Archiven ein, verzichten also fast vollständig auf Neuproduktionen deutscher Produktionsfirmen. Auch bei vielen anderen der kleinen Sender werden Neuproduktionen kaum eingesetzt (so etwa bei Sat.1comedy oder Sixx, bei den Spartenprogrammen der RTL-Gruppe oder bei Tele 5) oder die Neuproduktion wird weit überwiegend selbst oder im Konzernverbund hergestellt (so etwa N24 oder n-tv).

Bei einzelnen Sendern sind zum Teil schon seit Jahren ausgeprägte Prioritäten bei der Auftragsvergabe zu erkennen. Auch aus praktischen Gründen wird von Redaktionen vielfach die Auftragsvergabe an nahe gelegene Produzenten präferiert. Dies gilt nicht absolut und ist je nach Genre unterschiedlich, unter anderem weil in manchen Nischen nur wenige Spezialisten die kleine Nachfrage bedienen.

Auftragsvergabe der Sender nach Bundesländern

Sehr ausgeprägte Prioritäten zugunsten von bayerischen Produzenten weisen in den beiden Untersuchungsjahren erneut ProSieben mit einem Volumenanteil von annähernd zwei Dritteln im Jahr 2009 und von über der Hälfte im Jahr 2010, kabel eins mit drei Vierteln 2009 und 95 Prozent 2010 sowie RTL II mit gut der Hälfte im Jahr 2009 auf. 2010 hat sich dies bei RTL II allerdings zugunsten der Branche in Nordrhein-Westfalen geändert (vgl. Tabelle 12). Die nordrhein-westfälischen Firmen erhielten das in beiden Jahren jeweils größte an eine der Länderbranchen vergebene Kontingent von VOX. Über 50 000 Minuten hat VOX in beiden Jahren von NRW-Firmen produzieren lassen. Das ent-

spricht jeweils knapp drei Vierteln des Gesamtbedarfs von VOX. Bei RTL ist die Situation ähnlich: 60 Prozent des Auftragsvolumens gingen an Produzenten in Nordrhein-Westfalen. Letztlich vergaben die Dritten Programme hohe Kontingente in die sonstigen Länder. Dies gilt insbesondere für den SWR und den MDR. Ähnlich ist die Situation beim ARD-Programm, zu dem die sonstigen Länder über die Jahre fast immer ein größeres Volumen zuliefern als die Branchen der großen Produktionsländer.

Kinofilm

Die Kinofilmproduktion in Deutschland unterliegt Konjunkturen. Das Gesamtvolumen schwankt stark. Seit 2007 ist aber unschwer ein deutlicher Anstieg der Produktion auszumachen, der 2009 und noch einmal 2010 Rekordwerte brachte. Nur 2008 hatte der Aufschwung eine Pause eingelegt (vgl. Tabelle 13). 2009 sind 18 100 Minuten produziert worden und 2010 18 700. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt ist die Produktion deutlich angestiegen. Der Rekordwert aus 2007 wurde nun in beiden Untersuchungsjahren noch mal überboten. In beiden Jahren sind jeweils rund 270 Filme produziert worden (2009: 268; 2010: 276) und damit deutlich mehr als selbst in 2007 mit 229 Filmen. Die umfangreichen Fördermaßen von Bundesländern und insbesondere die zusätzlichen Fördermittel des Bundes über den Deutschen Filmförderfonds (DFFF) zeigen offenbar Wirkung.

Zudem mögen auch die hohen Besucherzahlen der Kinos im Jahr 2009 und ein damit verbundener Umsatzsprung der Branche auf knapp 1 Mrd Euro sowie ein ungewöhnlich hoher Anteil deutscher Filme daran (7) die Produktion 2010 stimuliert

Mehr Kinofilme als im Jahrzehnt zuvor produziert

Mehr Firmen an Kinofilmen beteiligt

⑬ Kinofilme nach Sitzland der Produktionsfirmen 2000 bis 2010

gewichtete Werte

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2000
Bayern										
in Min.	4 016	5 230	4 104	5 701	2 882	4 711	3 092	3 409	1 958	3 300
in %	21,4	28,9	30,4	32,4	28,2	32,7	26,0	25,5	21,3	32,2
Berlin										
in Min.	5 961	5 428	4 091	4 773	3 405	4 427	3 629	5 258	2 999	2 899
in %	31,8	30,0	30,3	27,2	33,4	30,7	30,5	39,3	32,6	28,2
Hamburg										
in Min.	1 630	813	898	948	1 041	686	1 263	835	796	633
in %	8,7	4,5	6,6	5,4	10,2	4,8	10,6	6,2	8,7	6,2
Nordrhein-Westf.										
in Min.	3 994	3 176	2 624	3 254	1 965	2 592	2 074	2 280	1 973	2 309
in %	21,3	17,5	19,4	18,5	19,2	18,0	17,5	17,0	21,4	22,5
sonstige Länder										
in Min.	3 006	3 369	1 792	2 696	915	1 999	1 825	1 600	1 271	1 123
in %	16,0	18,6	13,3	15,3	9,0	13,9	15,4	12,0	13,8	10,9
keine Angaben										
in Min.	138	100	0	197	0	0	0	0	202	0
in %	0,7	0,6	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0
Ausland										
in Min.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt										
in Min.	18 745	18 116	13 509	17 569	10 208	14 415	11 883	13 382	9 199	10 264
in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: FORMATT-Institut.

haben. Auch die Anzahl der aktiven Produktionsfirmen ist erneut erheblich gestiegen. 2009 waren 237 deutsche Firmen an der Produktion von Kinofilmen beteiligt, 2010 246 Firmen. Auch dies sind Rekordwerte. Da Kinofilme überwiegend als Koproduktionen von zwei oder auch noch mehr Firmen entstehen, ist auch die Anzahl der Produktionsbeteiligungen deutlich auf rund 340 gestiegen (2009: 343; 2010: 345).

Kleinteilige Firmenstruktur bleibt Spezifikum der deutschen Filmwirtschaft

Trotz der erheblichen Ausweitung des Produktionsvolumens ist die strukturelle Schwäche der Branche aber bestehen geblieben. Die einzelnen Firmen haben auch 2009 und 2010 durchschnittlich nur je 1,1 Filme produziert. Selbst wenn die Einzelfirmen nach ihren Eigentümerstrukturen zu Konzernen zusammengeführt werden, ändert sich dieses Bild kaum. Die sehr kleinteilige Struktur der deutschen Filmproduktionsbranche ist ein markantes Spezifikum geblieben.

Tabelle 14 gibt einen Überblick über die Anzahl an Produktionsbeteiligungen der größten Produktionsfirmen in den letzten Jahren. Deutlich wird insbesondere die geringe Kontinuität bei den einzelnen Firmen. Herausragenden Produktionswerten folgen oft deutlich geringere Aktivitäten bei den Dreharbeiten. Die Konzentration gilt dann offensichtlich der produktionstechnischen Fertigstellung und der Auswertung.

Keine Großproduzenten von Kinofilmen

Auch wenn Einzelfirmen nach Kapitalbeteiligungen zu Produktionsgruppen zusammengeführt werden, kristallisieren sich keine Großproduzenten heraus.

Bei der Constantin Film AG beispielsweise weisen die Beteiligungsunternehmen Rat Pack, Olga-Film und Westside 2009 zusammen sechs Produktionsbeteiligungen auf, 2010 nur drei. Bei der Bavaria-Gruppe sind gleich sechs Beteiligungsfirmen in der Kinofilmproduktion aktiv. Zusammen kamen sie 2009 auf fünf und 2010 auf zwölf Produktionsbeteiligungen. Die Ufa-Gruppe war 2009 mit Dreharbeiten an insgesamt sieben und 2010 an vier Kinofilmen beschäftigt.

Die Branche in Berlin ist am Produktionswachstum erneut in erheblichem Ausmaß beteiligt gewesen und hat damit ihre Führungsposition bei einem Marktanteil von gut 30 Prozent bestätigt (vgl. Tabelle 13). Diese Führungsposition ist inzwischen unangefochten, weil insbesondere die Branche in Bayern Marktanteile verloren hat, 2010 nur noch 21 Prozent erreichte und damit 10 Prozentpunkte weniger als die Wettbewerber in Berlin. Die nordrhein-westfälische Branche lag 2010 auf dem Niveau der Bayern, hatte aber 2009 mit einem Marktanteil von rund 18 Prozent noch klar zurückgelegen. Die Branche in Hamburg spielt in der Kinoproduktion seit Jahren nur eine Nebenrolle. 2010 lag der Marktanteil mit knapp 9 Prozent allerdings so hoch wie lange nicht mehr. 2009 waren es nur 4,5 Prozent gewesen. Der Marktanteil der sonstigen Länder liegt im langjährigen Durch-

Berliner Branche erneut führend im Kinofilmsektor

14 Die größten Kinofilmproduzenten

Firma	Bundesland	Anzahl Produktionsbeteiligungen			
		2010	2009	2008	2007
Pandora Filmproduktion	NRW	10	5	3	6
zero one film GmbH	Berlin	6	1	-	-
Bavaria Pictures	Bayern	5	1	-	-
Starhaus Filmproduktion	Bayern	4	2	-	-
Ma.Ja.De.	Sachsen	3	4	2	4
UFA Cinema	Brandenburg	3	4	-	-
Babelsberg Film	Brandenburg	3	2	3	8
Constantin Film	Bayern	2	13	13	9
GFF Geißendörfer	NRW	2	3	2	4
Pallas Film GmbH	Sachsen-Anh.	1	6	-	-
X-Filme	Berlin	1	2	2	6
Tradewind Pictures	NRW	1	1	4	3

Quelle: FORMATT-Institut.

schnitt doppelt so hoch wie jener der Firmen in Hamburg. Mit Marktanteilen von 19 Prozent im Jahr 2009 bzw. 16 Prozent im Jahr 2010 wurden erneut stattliche Ergebnisse erzielt.

Konzentration auf die drei Länder Berlin, Bayern, NRW

Trotz des Zuwachses, den die Branchen in den sonstigen Bundesländern in den letzten Jahren erzielt haben, ist die Produktion von Kinofilmen weiterhin stark auf die drei Länder Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen konzentriert. Zusammen produzierten die Branchen dieser Länder 2009 und 2010 jeweils drei Viertel des Gesamtvolumens. Diese Dominanz spiegelt sich auch in den Zahlen über die an der Produktion beteiligten aktiven Firmen wider. Deutlich mehr als 70 Prozent dieser Firmen sind in diesen drei Ländern angesiedelt, wobei Berlin vor (2009: 74; 2010: 80) Bayern (2009: 65; 2010: 53) und Nordrhein-Westfalen (2009: 45; 2010: 46) liegt.

Dreharbeiten überwiegend im Ausland

Die Anteile der einzelnen Bundesländer an den Dreharbeiten sind erneut nur relativ gering gewesen, da in beiden Untersuchungsjahren rund ein Drittel der Dreharbeiten im Ausland erfolgte (2009: 34,9 %; 2010: 29,5 %). Im langjährigen Durchschnitt liegen die sonstigen Bundesländer mit 15 Prozent vorn. Dieser Wert wurde 2010 mit gut 18 Prozent überschritten. Hohe Konstanz weist die Produktion in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren auf. Mit 13 Prozent wurde 2010 sogar der Wert für Berlin (11 %) übertroffen. Insgesamt hat sich die Attraktivität von Locations in Berlin für den Kinofilm aber auch in den Untersuchungsjahren bestätigt. Dies gilt insbesondere auch im Vergleich zu Bayern, wo einer Steigerung im Jahr 2009 (13 %) ein Rückgang auf unter 9 Prozent im Folgejahr 2010 folgte. Das Volumen der Dreharbeiten in Hamburg entsprach in etwa dem langjährigen Mittelwert von 4 Prozent. Einen ähnlichen Wert erzielten auch Drehorte in Brandenburg. Nur

wenn man diese Dreharbeiten zu jenen in Berlin hinzu addiert, findet die zum Beispiel in Branchendiensten vielfach erwähnte Führungsrolle von Berlin eine Bestätigung. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich die vorliegende Analyse nur auf in Deutschland ansässige Produktionsfirmen bezieht. Dreharbeiten von ausländischen Firmen in Deutschland sind nicht berücksichtigt.

Fazit

Die Möglichkeiten für die Kinofilmproduktion in Deutschland sind in den letzten Jahren deutlich verbessert worden, insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten. Dies hat sich in einer anhaltend hohen Anzahl neuer Kinofilme niedergeschlagen. Für die Fernsehproduktion gab es in den Jahren 2009 und 2010 eine sehr hohe Nachfrage. Dennoch hat die Produktionsbranche – ob Film- oder Fernsehproduktion – weiterhin ein Problem: sie ist sehr kleinteilig strukturiert. Die Marktzugangsbarrrieren sind gering und so verteilt sich das Nachfragevolumen auf immer mehr Marktteilnehmer. In der Fernsehproduktion ist zudem der Konzentrationsgrad zuletzt sinkender Tendenz hoch. Für die von Sendern unabhängigen Produzenten kommt als Problem die Konkurrenz durch die besser situierten, mit den Sendern verflochtenen Produzenten hinzu. Für viele der unabhängigen Produktionsbetriebe ist es unter den gegebenen Marktbedingungen schwierig, eine ausreichende betriebswirtschaftliche Basis zu finden.

Anmerkungen:

- 1) Der Endbericht des FORMATT-Instituts „Film- und Fernsehproduktion in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu anderen Bundesländern 2009 und 2010“ ist von der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien NRW veröffentlicht unter www.mbem.nrw.de/web/media_get.php?mediaid=23864&fileid=74864&sprachid=1.
- 2) Nicht erfasst werden Magazinbeiträge (keine eigenständige Sendung), sehr wohl aber Magazine. Bis einschließlich 2008 sind auch die tagesaktuellen Magazine (zum Beispiel Regionalmagazine) berücksichtigt worden. Nachdem einzelne Sender so genannte Nachrichtenmagazine etabliert haben, zum Beispiel RTL mit „Punkt 6“, „Punkt 9“, „Punkt 12“, war eine Differenzierung kaum noch möglich, so dass seit dem Produktionsjahr 2009 tagesaktuelle Sendungen nicht mehr erfasst werden. Diese metho-

- dische Änderung hat zur Folge, dass in den Untersuchungsjahren ein Produktionskontingent von jeweils rund 50.000 Minuten nicht erfasst worden ist.
- 3) Als aktive Produktionsbetriebe werden Firmen bezeichnet, die im jeweiligen Kalenderjahr an zumindest einer registrierten Produktion beteiligt sind.
 - 4) Das Produktionsvolumen wird in Minuten dargestellt. Entscheidend für die Zuordnung zu Produktionsjahren ist die Drehzeit, nicht die Fertigstellung der Produktion. Wird über den Jahreswechsel hinaus produziert, wird das Produktionsvolumen auf die Produktionsjahre verteilt. Gleichfalls verteilt wird das Volumen von Koproduktionen auf die jeweiligen Produktionspartner. Damit ergibt sich das so genannte gewichtete Produktionsvolumen.
 - 5) Als abhängig werden zunächst Tochter- und Beteiligungsunternehmen von Sendern bzw. deren wesentlichen Eignern bezeichnet, sofern die Beteiligungshöhe mindestens 25 Prozent erreicht. Daneben werden auch Beteiligungs- und Tochterfirmen dieser Unternehmen (Enkelstufe) nach dem gleichen Kriterium berücksichtigt. Als wesentliche Eigner werden Unternehmen bezeichnet, die an den in die Untersuchung einbezogenen Sendern mit mindestens gerundet 25 Prozent beteiligt sind.
 - 6) Zu Produktionsgruppen zusammengefasst werden kapitalmäßig verflochtene Betriebe, wobei Beteiligungen in Höhe von unter 25 Prozent unberücksichtigt bleiben. Das Produktionsvolumen von Beteiligungsunternehmen wird analog zur Höhe der Beteiligung den Produktionsgruppen zugerechnet (anteiliges Produktionsvolumen).
 - 7) Vgl. dazu die regelmäßigen Auswertungen der Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin (www.ffa.de).

